

Inhaltsverzeichnis

Sparen oder ausgeben?	Seite 1-2
Haben statt Soll: die eigenen Einnahmen und Ausgaben im Griff	Seite 3-4
Gibt es die optimale Geldanlage?	Seite 5-6
Näher betrachtet: Zinsen und Zinseszinsen	Seite 7
Anlageformen im Überblick	Seite 8-14
Die Einlagensicherung in Deutschland	Seite 15-16
Wissenswertes rund um Kredite	Seite 17-18
Mit Immobilienkrediten zum Eigenheim	Seite 19-20
Näher betrachtet: Überschuldung von jungen Menschen	Seite 21
Sparen in Europa	Seite 22-23
Lösungen	Seite 23
Glossar	Seite 24-25

Impressum

1. Auflage 2012

Herausgeber: Deutscher Genossenschafts-Verlag eG, Wiesbaden
Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR), Berlin

Redaktion: Universum Kommunikation und Medien AG, Büro Wiesbaden
Charlotte Höhn (verantwortlich), Jana Both, Vanessa Stahlheber

Autor: Dr. Peter Kührt

Bildnachweis: Fotolia: butch (S. 22), contrastwerkstatt (S. 6, 18), detailblick (S. 2), Fantasista (S. 7), Filippo Arosio (S. 15), Petrus Bodenstaff (S. 12), VRD (S. 19), wildworx (S. 8), Yuri Arcurs (Cover, S. 23)

Druck: Görres-Druckerei und Verlag GmbH, Koblenz

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnlichen Einrichtungen, vorbehalten. Alle Angaben sind mit äußerster Sorgfalt erarbeitet worden, eine Gewähr für die Richtigkeit kann jedoch nicht übernommen werden. Eine Haftung des Verlages beziehungsweise des Autors und seiner Beauftragten für Personen-, Sach- und Vermögensschäden ist ausgeschlossen.

Zu Gunsten der Lesbarkeit haben wir in den Texten meist die männliche Sprachform gewählt. In diesen Fällen sind natürlich auch immer Mädchen beziehungsweise Frauen gemeint.

Sparen oder ausgeben?

Bedeutung des Geldes im Alltag

„Wer gut wirtschaften will, sollte nur die Hälfte seiner Einnahmen ausgeben, wenn er reich werden will, sogar nur ein Drittel.“

Francis Bacon, englischer Philosoph (1561 - 1626)

Geld ist nicht unbegrenzt verfügbar. Deshalb ist es wichtig, genau zu überlegen, wie man es verwenden möchte. Unsere Welt mit all ihren Konsumverlockungen macht es uns da nicht leichter – Sonderangebote und Schnäppchen überall. Einigen fällt das Sparen leichter, anderen schwerer. Doch eines gilt für alle: Das eigene Geld muss bis zum Ende des Monats ausreichen.

Gründe für das Sparen

Früher legten die Menschen Vorräte an, heute sparen sie: Ob man das zur Verfügung stehende Geld spart oder ausgibt, muss jeder von uns täglich aufs Neue entscheiden. Dabei ist es wichtig, auch zukünftige Lebensphasen im Blick zu behalten und vorausschauend zu handeln. Wer beispielsweise nach der Schule oder der Ausbildung einen mehrwöchigen Abenteuertrip durch Australien plant, sollte schon einige Zeit vorher damit beginnen, Geld zur Seite zu legen.

Es gibt unterschiedliche Gründe, warum Menschen sparen. Die wichtigsten Sparmotive sind:

1. Zwecksparen für Konsumwünsche

Größere Anschaffungen, wie zum Beispiel der Kauf eines Computers, eines Autos oder später einer Eigentumswohnung, setzen einen Grundstock an Eigenkapital voraus.

Beispiel: Der 16-jährige Peter möchte sich einen neuen Computer kaufen. Er spart deshalb von seinem Taschengeld jeden Monat 20,00 Euro. Außerdem geht er neben der Schule jobben. Das Geld, das er dort verdient, legt er ebenfalls für seinen neuen PC zur Seite.

2. Allgemeine Vorsorge

Menschen sparen für Notfälle und unvorhergesehene Ereignisse. Dies können beispielsweise Reparaturen am Auto oder auch der plötzliche Verlust des Arbeits-

platzes sein. In der Wirtschaftssprache heißt dieses Sparen Rücklagenbildung.

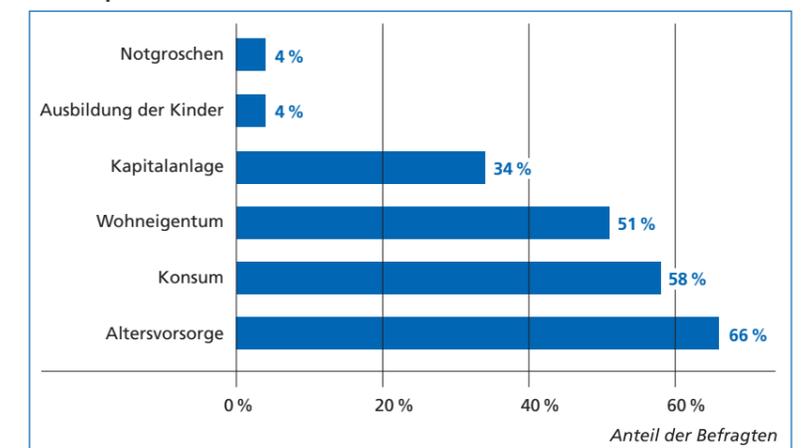
Beispiel: Natascha ist Auszubildende. Da sie nicht weiß, ob sie nach ihrer Ausbildung in ihrer Firma übernommen wird, spart sie jeden Monat ein Fünftel ihres Gehalts. So steht sie im Fall der Fälle nicht ohne Geld da.

3. Sparen fürs Alter

Ein weiteres Sparmotiv bildet die Altersvorsorge. Um den eigenen Lebensstandard auch im Alter halten zu können, stellen Maßnahmen der privaten und betrieblichen Altersvorsorge eine Ergänzung der gesetzlichen Altersvorsorge dar.

Beispiel: Christian ist seit einem Jahr mit der Ausbildung fertig und arbeitet als Kfz-Mechaniker in einem Autohaus. Er weiß, dass seine Rente einmal sehr viel niedriger ausfallen wird als sein derzeitiges Einkommen. Er zahlt deshalb jeden Monat 200,00 Euro auf einen Banksparplan zur Altersvorsorge ein. So profitiert er im Alter nicht nur von der gesetzlichen Rente, sondern auch von der privaten Vorsorge.

Dafür sparen die Deutschen



Quelle: Verband der Privaten Bausparkassen e.V., Infratest; Herbst-Befragung 2011.